

meinde Harzungen in unserem Kreis folgt beispielsweise der LPG Albinshof im Kreis Anklam. Die Gemeinde setzt sich das Ziel, den Staatsplan in Milch, Fett, Fleisch und Eiern zu überbieten und je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche 59 kg Milch, 9 kg Fleisch und 50 Eier über ihren Plan der Marktproduktion zu liefern. Die Grundlage für die Arbeit in den beiden LPG dieses Ortes ist die Brigadearbeit, die Aufschlüsselung des Planes auf jeden Mann bzw. jede Arbeitsgruppe, auf jeden Monat und jeden Tag sowie die gegenseitige sozialistische Hilfe. Auf dieser Basis wird das Leistungsprinzip angewandt und der sozialistische Wettbewerb von Mann zu Mann geführt. Täglich werden die Arbeitsergebnisse in den Brigaden kontrolliert, und an der Kiesower Meßuhr, von der je eine für die beiden LPG (Typ III und I) und für die gesamte Gemeinde aufgestellt ist, kann der Stand der Planerfüllung abgelesen werden. Damit sie richtig geht, wird der Erfüllungsstand alle 10 Tage errechnet und in der Gemeindevertretung im Ortsausschuß der Nationalen Front, ja in allen Versammlungen und Beratungen, die stattfinden, ausgewertet.

Nach gründlicher Aussprache mit den Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern

und der gesamten Dorfbevölkerung wurde am 26. April 1961 in einer öffentlichen Gemeindevertretersitzung der Dorfplan beschlossen. Die Kommissionen und Aktive der Volksvertretung leisteten dabei eine gute Vorarbeit. Dieses Programm beinhaltet nicht nur die ökonomischen Aufgaben, sondern alle Probleme der gesellschaftlichen Entwicklung des Dorfes.

Die Gemeinde Harzungen, die zum Konsultationspunkt des Bezirkes Erfurt erklärt wurde, hat alle Gemeinden und LPG unseres Bezirkes unter der Losung „Wenn unsere Meßuhren Vorgehen, hat Atom-Strauß das Nachsehen“ zum sozialistischen Wettbewerb aufgerufen. Darüber hinaus hat sie als konkrete Form des Leistungsvergleichs die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften in Wülferhausen-Osthausen, Ichtershausen, Berlstedt, Gräfontonna, Merxleben, Henningsleben und Sundhausen zum monatlichen Uhrenvergleich aufgefordert.

Die ersten Gemeinden des Kreises Nordhausen, so zum Beispiel die Grenzstadt Ellrich, haben sich dem Wettbewerb angeschlossen und eifern den Harzungen nach, um das Jahr 1961 zum Jahr der guten genossenschaftlichen Arbeit zu machen.

## Georg Marek, 1. Sekretär der Kreisleitung Niesky

### **Wichtiger Schwerpunkt: Futterwirtschaft**

Auf dem 12. Plenum des Zentralkomitees wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, daß in allen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften eine ausreichende Futtergrundlage gesichert werden muß. Für den Kreis Niesky ist das eines der wichtigsten Probleme. Warum? Am 31. Dezember 1960 betrug der Kuhbestand je 100 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche 52,1 und der Rinderbestand 94,5 Stück. Die Kennziffern des Volkswirtschaftsplanes sehen einen Schweinebestand von 125 Stück je 100 ha LNF vor, der bis Jahresende erreicht sein wird. Die durchschnittliche Bodenwertzahl im Kreis ist 34. Schon aus diesen wenigen Zahlen ist ersichtlich, daß die

Futterwirtschaft alle Aufmerksamkeit erfordert.

Die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften haben schon nach einem Jahr vollgenossenschaftlicher Arbeit den anschaulichen Beweis für die Überlegenheit der sozialistischen Großproduktion über die einzelbäuerliche Wirtschaft erbracht. 2669 dt Rind, 3012 dt Schwein, 900 dt Geflügel, 21 348 dt Milöh und 1 430 300 Stück Eier sind 1960 in unserem Kreis mehr auf den Markt gekommen als 1959. Im I. Quartal 1961 haben wir unsere landwirtschaftliche Produktion gegenüber dem I. Quartal 1960 weiter erheblich gesteigert. Die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern beant-